



Der Wasserpreis wird 2010 nicht steigen

Perlenbach-Verband rechnet in 2009 mit einem Fehlbetrag von 440 000 Euro. Gemeinden könnten Aufgaben übertragen.

VON SARAH MARIA BERNERS

Nordeifel. Die Eifeler sparen Wasser. Technische Innovationen, verändertes Umweltbewusstsein und auch hohe Abwassergebühren verringern den Wasserverbrauch. Außerdem ist dem Wasserversorgungszweckverband Perlenbach mit der Monschauer Schwimmhalle ein Großabnehmer weggebrochen und es werden immer weniger neue Hausanschlüsse gelegt (bis Jahresende werden es 90 sein, 135 waren eingeplant).

Zum Jahresende rechnet der Wasserverband mit einem Fehlbetrag von 440 000 Euro, das sind 311 000 mehr als geplant. Die Einnahmen waren geringer und die Ausgaben – unter anderem wegen Zahlungen aufgrund von Auflösungsverträgen mit vier Arbeitnehmern – höher als erwartet.

Die Aussichten sind – aus wirtschaftlicher Sicht – düster. Derzeit

liegt der Wasserverbrauch bei 120 Kubikmetern im Drei-Personen-Haushalt, die Tendenz ist fallend. In anderen Regionen Deutschlands, beispielsweise in Sachsen, konnte er schon auf 90 Kubikmeter reduziert werden.

Bei einem Defizit gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder, die Einnahmen werden erhöht oder die Ausgaben reduziert. „Die Reduzierung von Ausgaben wird jedoch nicht möglich sein“, betont Monschauer Bürgermeisterin und neue Verbandsvorsitzende Margareta Ritter.

Erhöhung als letztes Mittel

Die Einnahmen können beispielsweise über einen höheren Wasserpreis gesteigert werden. Aber die will wohl niemand – vor allem nicht die Abnehmer. Auch die Mitglieder des Betriebsausschusses sehen in einer Preiserhöhung nur

die allerletzte Lösung. „Wenn die Verbandsversammlung zustimmt, ist eine Wasserpreiserhöhung für das nächste Jahr ausgeschlossen“, betont Derk Buchsteiner, technischer Leiter des Verbandes. Für 2011 werde dann entsprechend der Absatz- und Umsatzentwicklung neu entschieden.

Alternativen müssen her. Der Handlungsbedarf ist dringend. „Die Gemeinde Simmerath hat bereits mehrmals vorgeschlagen, zur Stärkung des Verbandes einige Aufgaben der Kommunen auf den Verband zu übertragen. So können Synergieeffekte genutzt werden. Das rechnet sich für die Kommunen und der Verband hat zusätzliche Einnahmen“, betonte der Simmerather Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns. Und auch Ritter weiß: „Die Erschließung zusätzlicher Aufgaben wird nötig sein. Die Kooperation sollten wir zügig vorantreiben.“

Und was will die Werksleitung tun? „Auf jeden Fall werden wir an jeden Vorgang den spitzen Bleistift anlegen. Es gilt, sich zu konsolidieren“, betont Buchsteiner.

Vor allem im Hinblick auf eine Kostenreduzierung wurde eine mögliche Veränderung in der Betriebsatzung kontrovers diskutiert. Die neue Satzung sieht vor, dass es im Werk nur noch einen Betriebsleiter gibt und zwei Abwesenheitsvertreter-einen aus dem technischen und einem aus dem kaufmännischen Bereich. „Vor einiger Zeit wurden aus finanziellen Gründen vier Stellen abgebaut. Der Wirtschaftsplan für 2010 sieht

einen Fehlbedarf von einer viertel Millionen Euro vor. Warum werden dennoch zwei Stellvertreter vorgesehen?“, kritisierte Roetgens Bürgermeister Manfred Eis. Doch die Kostenfrage, die mit dieser Satzungsänderung in späteren Jahren einhergehen könnte, konnte im öffentlichen Teil nicht erschöpfend beantwortet werden. Weil es in diesem Zusammenhang noch nicht-öffentliche Aspekte zu diskutieren galt, wurde die Diskussion erst im nicht-öffentlichen Teil fortgesetzt. Eine endgültige Entscheidung wird in der Verbandsversammlung am 23. Dezember getroffen.



ANGEMERKT



► PETER STOLLENWERK

Wandergruppe keine Ortsgruppe

Jetzt reicht es der Eifelvereins-Bezirksgruppe Monschauer Land: Auf ihrer Herbsttagung fassten die 15 Ortsgruppen den Entschluss, den Printmedien mitzuteilen, dass diese doch künftig die Termine der Wandergruppe Kesternich nicht mehr unter der Rubrik „Eifelverein“ veröffentlichen sollten, da es sich bei der Wandergruppe Kesternich nicht um eine Ortsgruppe des Eifelvereins handele. Die heute 100 organisierten Kesternicher Wanderer, die sich 1973 in einem Verein zusammenfanden, haben es trotz mehrerer Gespräche mit dem Eifelvereinsvorstand bisher stets abgelehnt, Mitglied im Eifelverein zu werden. So ist es auch gewollt, denn die Wandergruppe legte von Beginn an Wert auf ihre Eigenständigkeit verbunden mit dem angenehmen Nebeneffekt, dass man dadurch auch die finanziellen Abgaben der Eifelvereins-Ortsgruppen an den Hauptverband spart. Aufgrund der jetzigen Reaktion des Eifelvereins sieht der Vorstand der Wandergruppe Kesternich die Zeit gekommen, noch einmal über eine Mitgliedschaft im Eifelverein zur Diskussion zu stellen. Berührungspunkte dürfte es dabei eigentlich nicht geben, denn vor dem Krieg existierte in Kesternich bereits einmal eine Eifelvereins-Ortsgruppe.



Eine beachtliche Herausforderung – handwerklich wie kreativ. Ein maßstabsgetreues Abbild der Dresdener Frauenkirche gestaltete Johann Schmitz in zweijähriger Arbeit. Foto: Manfred Schmitz

Rundungen, Türme und 1800 Fensterchen

Johann Schmitz hat die Frauenkirche nachgebaut

Kesternich. Er hat bereits den Aachener wie Kölner Dom in hellen Eifeler Nadelhölzern verewigt, den schiefen Turm von Pisa und den Eiffelturm en miniature fern deren Original-Standorten neu errichtet – nun vollendete Johann „Scheng“ Schmitz aus Kesternich die Replik eines weiteren internationalen Kulturerbes. Binnen zweijähriger Arbeitszeit – „Die Stunden habe ich nicht gezählt, tausend reichen aber nicht“ – gelang dem 87-jährigen Unruhehändler die gut zwei Meter hohe und zwei Quadratmeter messende Nachbildung der Dresdener Frauenkirche.

Kuriosum am Rande: Der unermüdete Nordeifeler Baumeister hat Dresden, die Heimatstadt des symbolträchtigen Gotteshauses, in natura nie gesehen, geschweige denn das Original für sein kreatives Schaffen. Als Vorlage für sein Projekt diente Schmitz vielmehr ein Buch mit detaillierten und maßstabsgetreuen Zeichnungen.

1800 Scheiben

Was reizte ihn an seinem jüngsten Modell? „Die Frauenkirche ist für die Sachsen mindestens so beliebt wie rheinische Münster und Ka-

thedralen für uns. Außerdem habe ich eine solch schwierige Herausforderung noch bei keiner Kirchenkopie erlebt. Ich musste allein 130 Fenster mit insgesamt 1800 Scheiben einsetzen. Keines meiner zuvor gefertigten Exponate besitzt derart viele Rundungen und Türmchen wie das Wahrzeichen der sächsischen Hauptstadt.“

Von der Rur an die Elbe?

Wenn es nach Scheng geht, wird sein jüngstes Werk bald von der Rur an die Elbe wechseln, wo es einen würdigen Standort finden soll. Vielleicht wird er es ja begleiten, um dessen großes Vorbild diesmal persönlich zu bestaunen. Kontakte sind bereits geknüpft.

Von der Holzbildhauerei, Schnitzkunst, Montage und Transport seiner Baumeisterei nimmt Johann Schmitz nach jüngst vollbrachter Tat nun „erst einmal eine Auszeit“.

Nicht aber von seiner nicht minder geliebten Passion, dem Biken. „Ruhe und Nichtstun sind nix für mich“, bekennt er. „Jede Woche sitze ich mindestens hundert Kilometer im Fahrradsattel und rolle durchs Venn, meine zweite Heimat.“ (M. S.)

Geldstrom versiegt

Weniger Geld vom Land auch für die Nordeifel

Nordeifel. „Die Kommunen bleiben die Leidtragenden der Regierung Rüttgers“, zu dieser Einschätzung kommt Stefan Kämmerling, designierter Landtagskandidat der SPD, nach einer ersten Bewertung des Entwurfs zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2010 und der zweiten Modellrechnung, die am 16. November veröffentlicht wurde. Mit dem Gemeindefinanzierungsgesetz verteilt das Land jährlich 23 Prozent seines Anteils an den Gemeinschaftssteuern an die Kommunen.

Nach Angaben der NRW-SPD-Fraktion zahlt das Land den Kommunen im Jahr 2010 nur noch rund 7,6 Milliarden Euro aus dem Steuerbund. Die frei verfügbaren Schlüsselzuweisungen betragen jetzt 6,4 Milliarden Euro und gehen im Vergleich zum Vorjahr um 318 Millionen Euro zurück.

Besonders schmerzhaft sei laut Kämmerling das Abschmelzen der allgemeinen Investitionspauschale um insgesamt 7,01 Prozent. Denn neben den Schlüsselzuweisungen seien dies Gelder, die keiner näheren Zweckbindung unterlägen und daher eingesetzt werden könnten, wo entsprechender Investitionsbedarf bestehe.

Für Monschau, Roetgen und Simmerath bedeutet die zweite Modellrechnung des Landes kon-

kret, dass die Gesamtzuweisungen sinken. Die Schlüsselzuweisungen nehmen hierbei verglichen mit 2009 um 50,9 Prozent (Monschau), 100 Prozent (Roetgen) und 7,6 Prozent (Simmerath), das sind insgesamt rund 3,3 Millionen Euro, ab und betragen für 2010 insgesamt nur noch rund 4,89 Millionen Euro.

Roetgens Bürgermeister Manfred Eis kommentierte die Entwicklung wie folgt: „Auch wenn es sich um eine Modellrechnung handelt, kalkulieren wir mit diesen Zahlen für unseren Haushalt 2010. Und diese Zahlen zeigen, dass die Konjunkturkrise zeitverzerrt nun bei den Kommunen ankommt.“ Hart treffe die Kommunen auch die massiv erhöhte Entlastung für die Städteregion. Vom seinerzeit angekündigten Spareffekt sei noch nichts zu spüren.

Simmeraths Kämmerer Edmund Kreuz verwies darauf, dass die Landeszuweisungen 2010 auf den Steuereinnahmen vom 1.10.2008 bis 30.9.2009 basieren und sich entsprechend verändern. „Das Land hat nur eine gewisse Masse zu verteilen“, so Kreuz. Richtig sei aber, dass den Kommunen immer mehr Aufgaben aufgebürdet würden, ohne dass sie dafür entsprechend finanziell ausgestattet würden. (P. St./hes)

Silbermedaille und Sonderpreis

Delegation aus Einruhr zur Siegerehrung im Dorfwettbewerb nach Waldfeucht

Einruhr. In den Selfkant begibt sich am Samstag eine 15-köpfige Delegation aus Einruhr, um die Lorbeeren für den Erfolg im Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ zu ernten. Das Dorf am Oberrhein wurde im Jahr 2008 überraschend Sieger auf Kreisebene, und im nachfolgenden Landes-

wettbewerb 2009 mit einer Silbermedaille und einem Sonderpreis dekoriert. Die Kreiswettbewerbe in NRW waren mit insgesamt 1042 Dörfern gestartet.

Am morgigen Samstag findet nun in Waldfeucht im Kreis Heinsberg die Ehrung aller Siegerdörfer des Landes statt. Wald-

feucht selbst gehört auch zu den sechs Dörfern in NRW, die mit Gold ausgezeichnet wurden. Umweltminister Eckhard Uhlenberg kommt ins Flachland, um im festlichen Rahmen einen Schlussstrich unter den Landeswettbewerb zu ziehen, bei dem außerdem 17 Mal Silber und 26 Mal Bronze vergeben wurde.

Für Einruhr ist die Silberplakette verbunden mit einem Geldpreis in Höhe von 500 Euro, zudem wird Ortsvorsteher Christoph Poschen einen Sonderpreis in Höhe von 1000 Euro entgegennehmen, der für die Idee, Konzeption und das bürgerschaftliche Engagement bei der Realisierung des neuen Erlebnisbades mit ökologischer Wasserreinigung zuerkannt wurde.

Diese beiden Auszeichnungen, ist Christoph Poschen überzeugt, gaben dem Ort „einen positiven Schub für das Selbstbewusstsein.“

Zur Siegerehrung steigen die Einruhrer Mitfahrer am Samstagmorgen in den Bus zur Reifferscheid ein. Der Ort aus der Gemeinde Hellenthal errang ebenfalls Silber auf Landesebene.

Nach der Rückkehr aus dem Selfkant kann in Einruhr das gute Ende des Wettbewerbs gefeiert werden. Der kleine Weihnachtsmarkt am Naturerlebnisbad dürfte dafür wie geschaffen sein. (P. St.)



Hier sammelte Einruhr Punkte: Die Landesjury im Sommer 2009 bei der Besichtigung des Naturerlebnisbades. Foto: Archiv/P. Stollenwerk

EIFELWETTER



Einzelne Flocken?

Die Lage: Zur Eröffnung der Weihnachtsmärkte in der Region fehlt der Schnee. Dennoch wird die Luft merklich kühler. Auf den höchsten Erhebungen im Grenzland wird sich am späten Freitagnachmittag und am Samstagmorgen die eine oder andere Schneeflocke verlieren! Unterhalb 600 m reicht es allenfalls für Schneereg.

Heute und morgen: Am Freitag fließen mit einer weiteren atlantischen Störung kühlere Luftmassen in die Region, die bei wolkeigem Himmel Nässe abgeben. Aus der Nacht heraus fahren die Temperaturen in Monschau von 7 auf 3 Grad zurück, so dass sich ein wenig Schnee in den Regen mischen könnte. Nach wie vor geht ein ruppiger Wind. Der Samstag präsentiert sich meist sonnenlos, zeitweise fällt bei 6 bis 9 Grad Regen. Der Wind bläst frisch aus Südwest.

Weitere Aussichten: Am Sonntag meist dich bewölkt. Regen bei 7 bis 10 Grad. (bf)

► Mehr dazu:
www.meteo-eifel.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.